

# US-Wahlen 2020

Update vom 15. September 2020 | Der US-Wahlkampf geht in die heisse Phase

Christian Brändli, Senior Economist North America

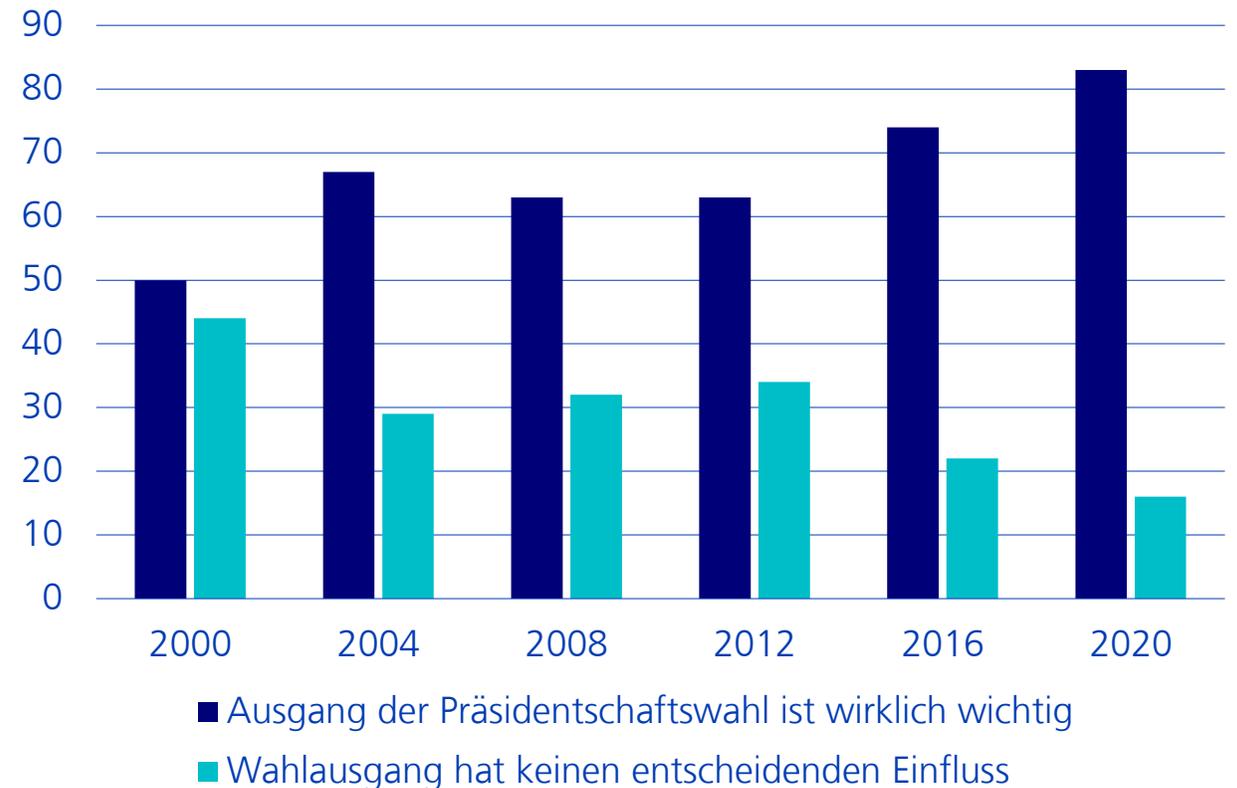


# Ausgangslage zu den US-Wahlen 2020

- Die demokratische Partei geht mit dem Gespann **Joe Biden** und **Kamala Harris** als Vize in das Rennen um die US-Präsidentschaft. Gewählt wird am 3. November 2020.
- Auf republikanischer Seite tritt Amtsinhaber **Donald Trump** mit seinem Vize **Mike Pence** zur Wiederwahl an.
- Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage, der von Trump schlecht gemanagten Corona-Krise und Trumps schwachen Zustimmungswerten haben die **Demokraten** in diesem Jahr nicht nur gute Chancen in das Weisse Haus einzuziehen, sondern auch die Kontrolle über den US-Kongress zu erlangen.
- Die Wähler glauben mehr als jemals zuvor in der jüngeren Geschichte der USA, dass mit den Wahlen 2020 eine wichtige **Richtungswahl** ansteht, welche für viele Lebensbereiche weitreichende Auswirkungen haben wird.
- Nachfolgend werden wir die Ausgangslage für die Wahl ins Weisse Haus, ins Repräsentantenhaus und in den Senat näher beleuchten und die wichtigsten Argumente auflisten, welche für den einen oder anderen Präsidentschaftskandidaten sprechen.

## Mehr Wähler als jemals zuvor in den letzten 20 Jahren sagen, dass es «wirklich zählt», wer die Präsidentschaft gewinnt

%-Anteil registrierter Wähler mit der Antwort....

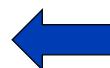


# Prognose: Die Demokraten werden die Wahlen 2020 für sich entscheiden

Wahlsieg  
Präsidenschaft

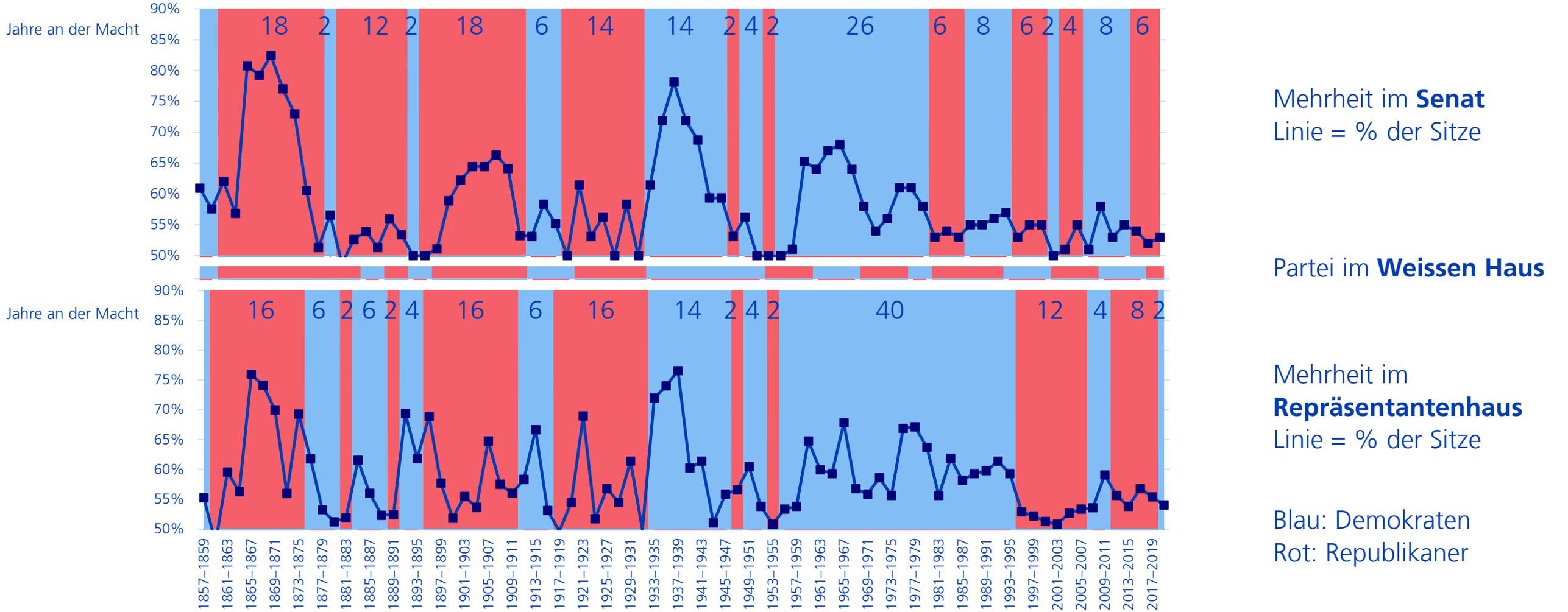
Machtverteilung  
Weisses Haus / Senat / House

Republikaner Donald Trump  30%	Mehrheit im Kongress R / R / R (Rote Welle) 5%
	Geteilter Kongress R / R / D (Status Quo) 25%
Demokraten Joe Biden  70%	Mehrheit im Kongress D / D / D (Blaue Welle) 40%
	Geteilter Kongress D / R / D (Blaue Flut) 30%



- Ein Wahlsieg von Joe Biden erachten wir als das **wahrscheinlichste Szenario** für den 3. November 2020. Gleichzeitig werden die Demokraten im Kongress das Repräsentantenhaus verteidigen sowie erstmals seit 2015 wieder eine, wenn auch hauchdünne Mehrheit im Senat erlangen (D / D / D, Blaue Welle).
- Ein **geteilter Kongress** ist aber fast ähnlich wahrscheinlich, wobei wir hier zwei Ausprägungen favorisieren. Ein Kongress mit demokratischem Repräsentantenhaus und republikanischem Senat sowie einem republikanischen (R / R / D, Status Quo) oder einem demokratischen Präsidenten (D / R / D, Blaue Flut). Die Konstellationen R / D / R und D / D / R ebenso wie R / D / D bzw. D / R / R halten wir für wenig wahrscheinlich.
- Der **Ausgang der Senatswahl** steht auf Messers Schneide. Die Machtbalance wird aber wahrscheinlich mit dem stark polarisierten Rennen um das Weisse Haus entschieden. Die Kontrolle des Senats wird darüber entscheiden, ob grosse politische Veränderungen möglich sind und die Unterschiede zwischen den beiden Kandidaten zum Tragen kommen.

# Historische Verteilung der politischen Institutionen



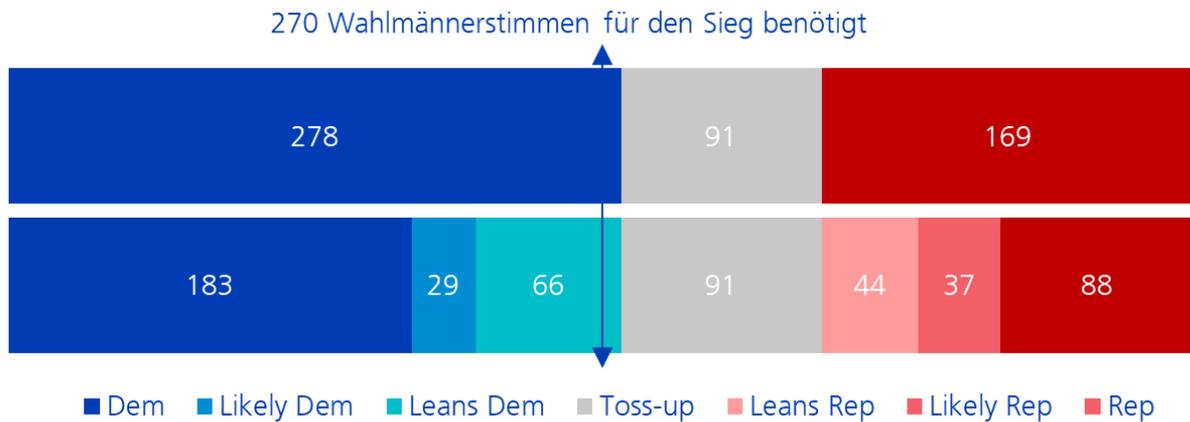
# Markterwartungen für die Wahlen 2020 zeigen leichte Vorteile für die Demokraten

## Wahrscheinlichkeiten, dass die Demokraten nach den Wahlen 2020 die entsprechenden Institutionen kontrollieren



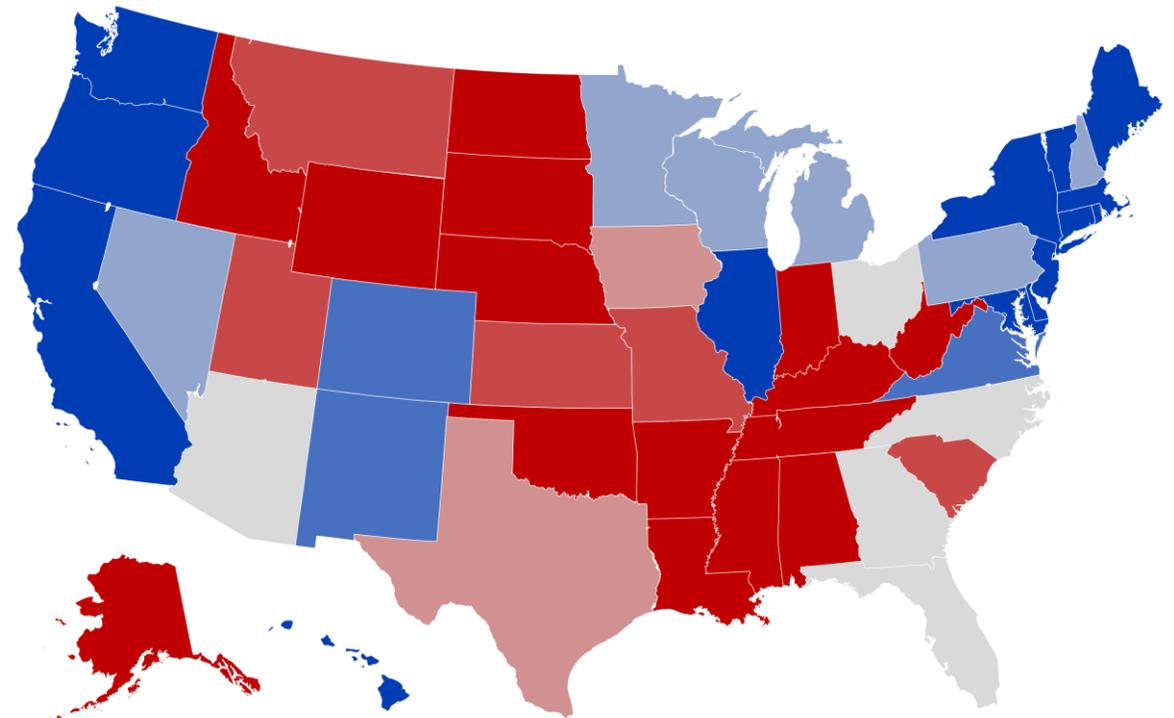
# Präsidentschaft: Demokraten haben laut den meisten Prognosen die Nase vorne

Der US-Präsident wird nicht direkt vom Volk gewählt, sondern indirekt durch das Wahlmännergremium (Electoral College). Jeder Bundesstaat hat so viele Wahlmänner, wie er Vertreter in beiden Häusern des Kongresses zusammen hat. Kalifornien etwa verfügt über 55, das kleine Delaware über 3 Wahlmänner. Weiter gilt in 48 Staaten die Regel, dass sämtliche Stimmen an den Kandidaten gehen, der die Mehrheit der Stimmen erhält (Winner-Takes-It-All-Prinzip). Ausnahme Maine und Nebraska: Dort werden die Wahlmänner proportional zum Wahlergebn verteilt.



Konsensprognose für die Präsidentschaftswahl aggregiert aus 10 Quellen, darunter sind bekannte Politikanalysten wie Sabato's Crystal Ball, The Cook Political Report und Inside Elections, Statistikmodelle von The Economist und FiveThirtyEight, Wettbörsen wie Predictit sowie Medienunternehmen wie Politico. Nur Staaten, die von mindestens neun als «sicher» eingestuft wurden, sind im dunkelsten Farbton dargestellt.

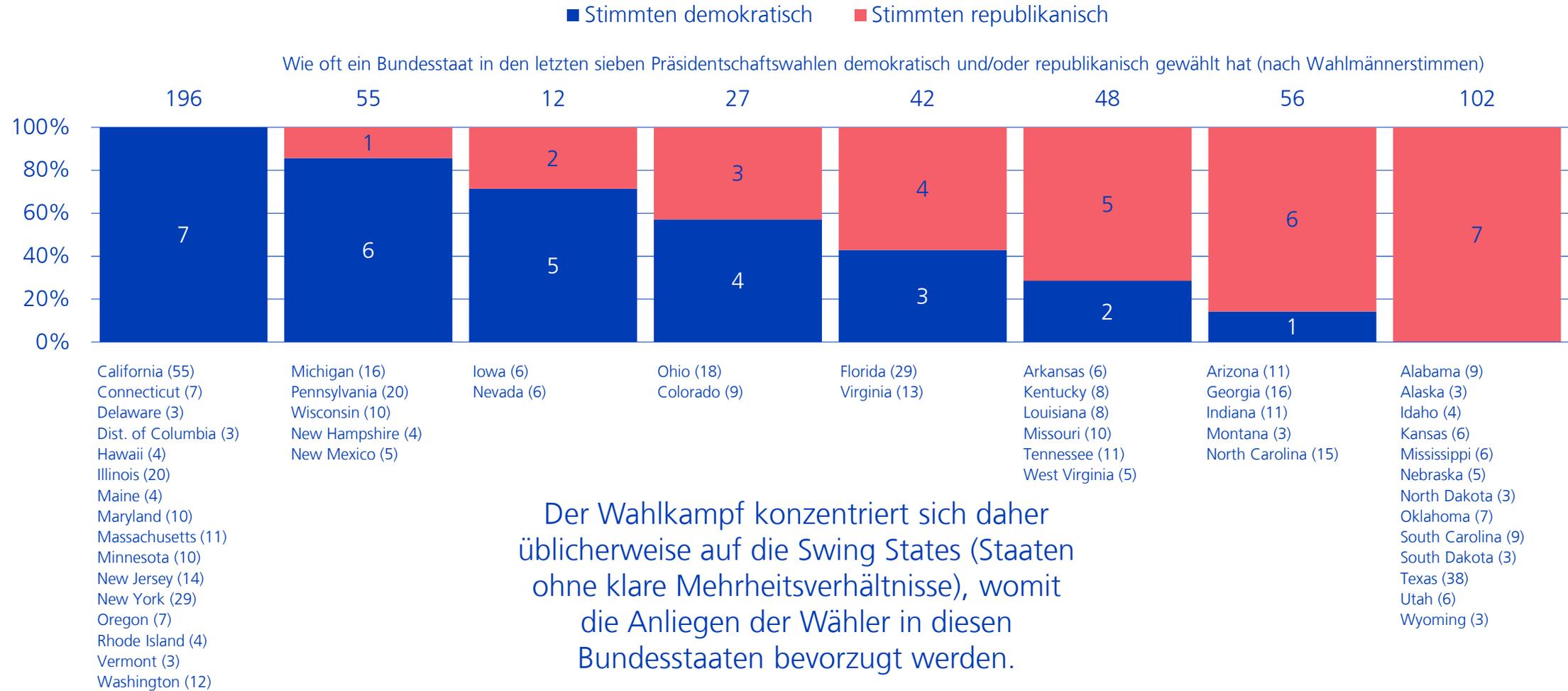
Um die Präsidentschaftswahlen zu gewinnen, sind 270 Wahlmännerstimmen erforderlich



Umkämpft: Florida (29), Ohio (18), Georgia (16), North Carolina (15), Arizona (11), Nebraska und Maine (1)

# Vergabe der Wahlmännerstimmen nach Staaten (1992 – 2016)

Den Ausschlag geben üblicherweise einige wenige Gliedstaaten ohne klare Mehrheitsverhältnisse



# Kampf um das Weisse Haus – Top Battlegrounds

Durchschnitt der neusten Umfragen, Wahlabsicht in Prozent der Befragten

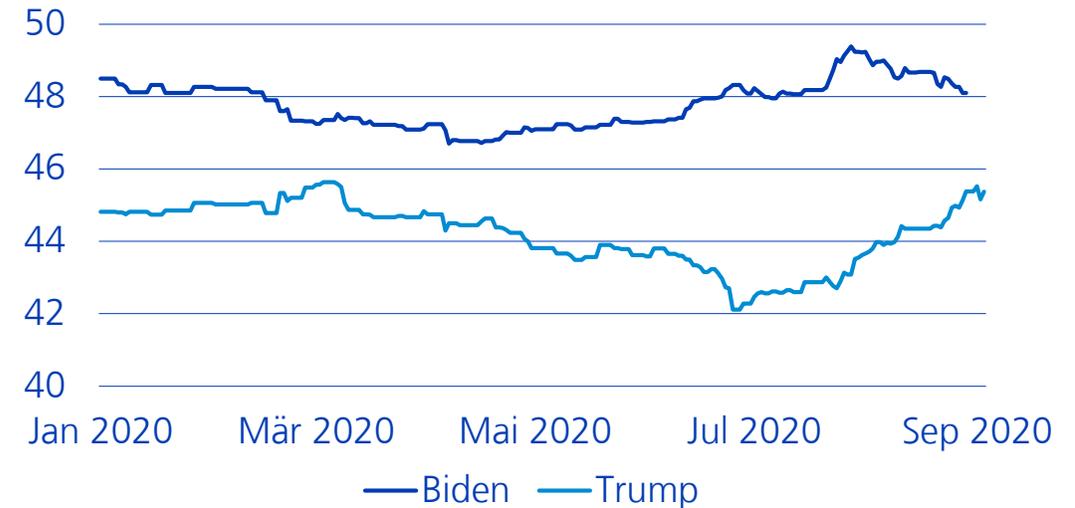
Wahlen 2020	Biden	Trump	Spread /		Kongress	Demokraten	Republikaner	Spread /	
			Umkämpft	bisher				Umkämpft	bisher
Nationaler Durchschnitt	49.7	42.8	6.9		Senat	46	46	8	D 47 / R 53
Wettbörsen	51.7	47.8	3.9		Repräsentantenhaus	214	190	31	D 233 / R 198
Electoral College	212	115	211	D 227 / R 304	Allgemeine Zustimmung	48.7	42.4	6.3	

## Umkämpfte Staaten

(Anzahl Wahlmänner)

Michigan (16)	47.3	44.7	2.6	2016: Trump +0.3
Wisconsin (10)	48.8	44.4	4.4	2016: Trump +0.8
Pennsylvania (20)	49.0	44.8	4.2	2016: Trump +0.7
Minnesota (10)	49.7	46.0	3.7	2016: Clinton +1.5
Florida (29)	47.8	46.0	1.8	2016: Trump +1.2
Nevada (6)	48.3	44.3	4.0	2016: Clinton +2.4
Ohio (18)	47.0	44.7	2.3	2016: Trump +8.1
Arizona (11)	49.0	44.0	5.0	2016: Trump +3.5
North Carolina (15)	47.8	47.2	0.6	2016: Trump +3.7
Georgia (16)	45.0	46.3	-1.3	2016: Trump +5.1
Iowa (6)	45.0	46.7	-1.7	2016: Trump +9.5
Texas (38)	43.8	47.3	-3.5	2016: Trump +9.0

Top Battlegrounds gemäss RCP: Wisconsin, Michigan, Pennsylvania, North Carolina, Florida, Arizona (ungewichteter Durchschnitt)



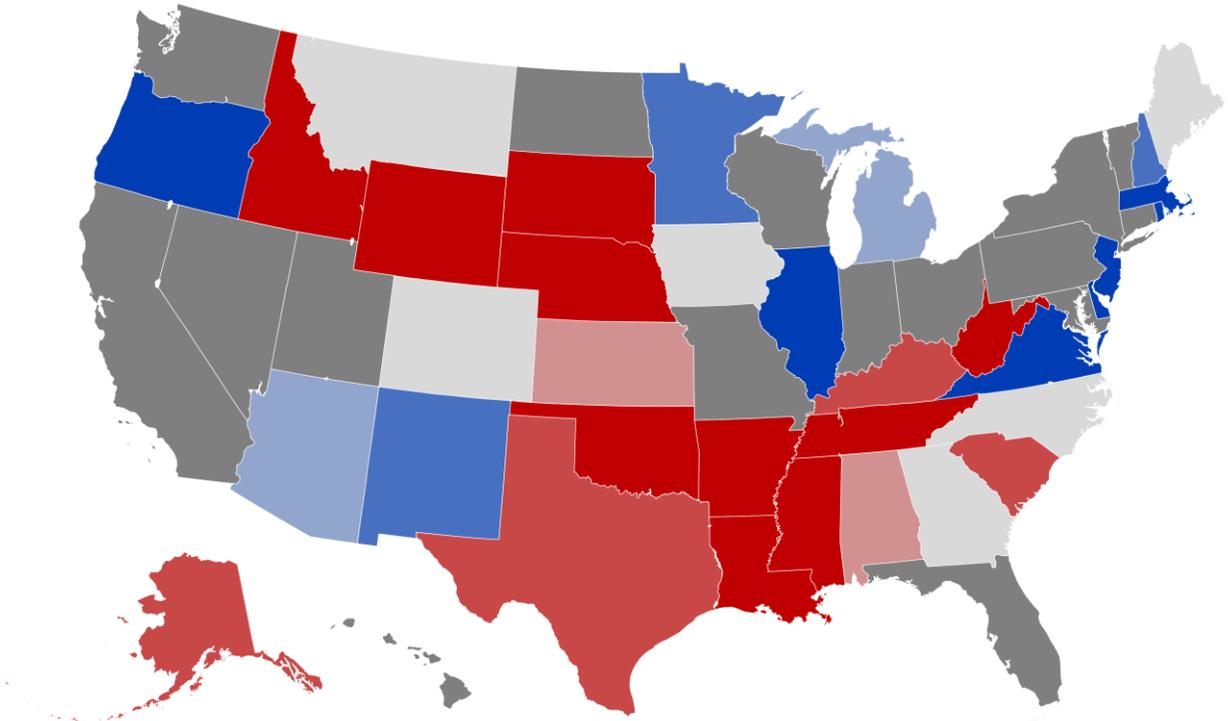
Die Fehlermarge der für die Berechnung verwendeten Umfragen wird im Schnitt auf etwa ±3 Prozentpunkte geschätzt.

# Senat: Ausgangslage und Konsenserwartung

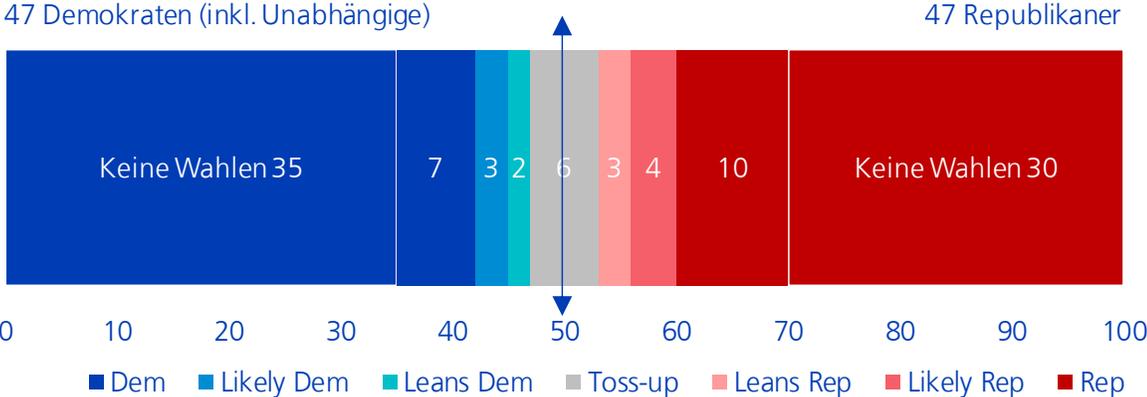
## Mehrheit im Senat ist für die Demokraten in Griffweite gerückt

Der Senat, die kleine Kammer, umfasst 100 Sitze. Jeder der 50 Bundesstaaten stellt zwei Mitglieder, die auf sechs Jahre gewählt werden. Aktuell sitzen im Senat 53 Republikaner und 47 Demokraten (darunter zwei Unabhängige). Alle zwei Jahre wird ein Drittel der Senatoren neu gewählt. In diesem Jahr werden 35 Sitze neu besetzt - einschliesslich der Sonderwahlen in Arizona und Georgia - von denen 23 von den Republikanern gehalten werden. Die Demokraten werden netto 3 oder 4 Sitze gewinnen müssen, um die Kontrolle im Senat zu übernehmen. Bei einem Patt hat der US-Vize-Präsident den Stichentscheid.

Demokraten benötigen 3 bis 4 Sitzgewinne für eine Mehrheit im Senat



Umkämpft (hellgrau): Montana, Colorado, Iowa, Georgia, North Carolina, Maine (dunkelgrau: keine Senatssitze zu besetzen)

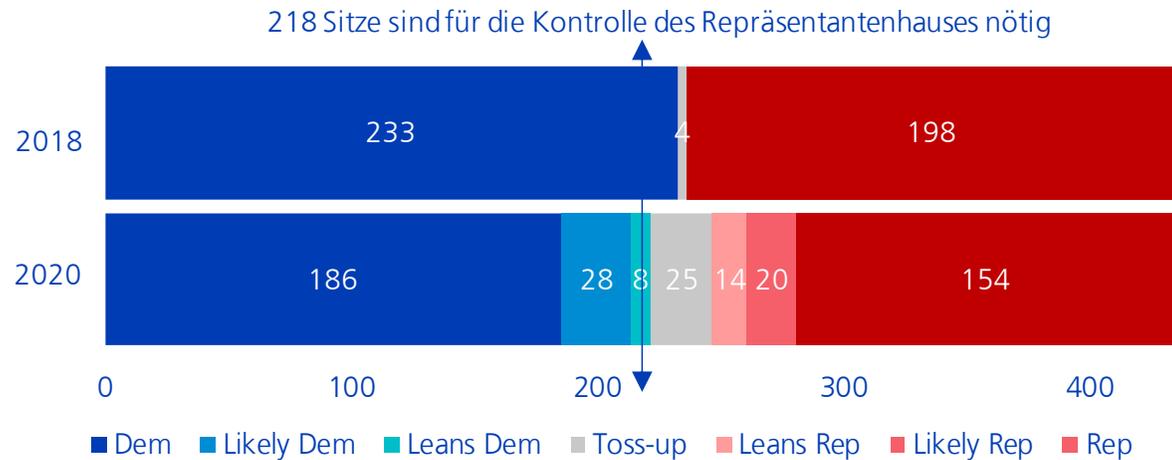


Konsensprognose für die Senatswahlen basiert auf den aktuellen Bewertungen von Sabato's Crystal Ball, The Cook Political Report und Inside Elections. Staaten gelten als «sicher», wenn sie von allen drei Prognostikern so eingestuft werden.

# Repräsentantenhaus: Ausgangslage und Konsenserwartung

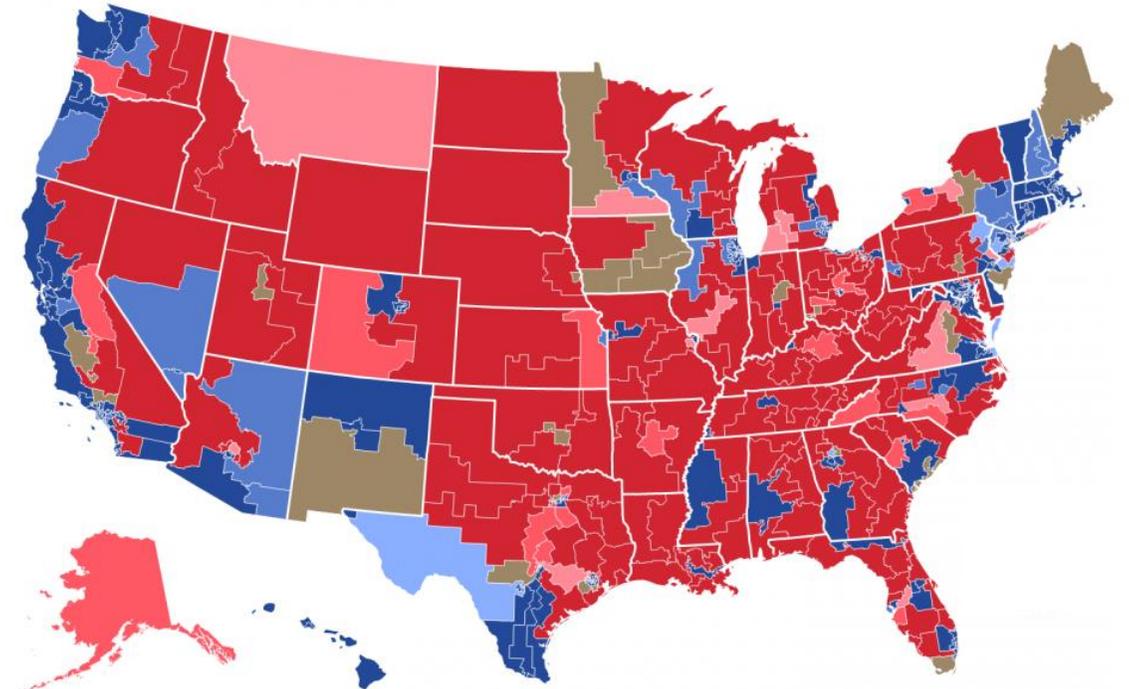
## Das Haus bleibt mit grosser Wahrscheinlichkeit demokratisch

Das Repräsentantenhaus, die grosse Kammer des US-Kongresses, umfasst 435 direkt gewählte Volksvertreter. Es wird alle zwei Jahre komplett neu gewählt. Die Anzahl der Repräsentanten, die ein Bundesstaat entsendet, wird durch dessen Bevölkerungszahl bestimmt. Auf rund 700 000 Einwohner kommt ein Repräsentant. Jeder Bundesstaat stellt jedoch mindestens einen Repräsentanten.



Konsensprognose für die Wahlen ins Repräsentantenhaus basiert auf den aktuellen Bewertungen von Sabato's Crystal Ball, The Cook Political Report und Inside Elections. Nur die Kongressbezirke, die von allen drei als «sicher» eingestuft wurden, sind im dunkelsten Farbton dargestellt.

218 Sitze werden für die Kontrolle des Repräsentantenhauses benötigt



Umkämpft sind 14 demokratische und 11 republikanische Sitze

# Wer zieht im kommenden Jahr ins Weisse Haus ein?

Ein Umfragevorsprung von 10 Prozentpunkten galt bislang als relativ «sicher» für den Gewinn des Wahlmännergremiums (Electoral College)

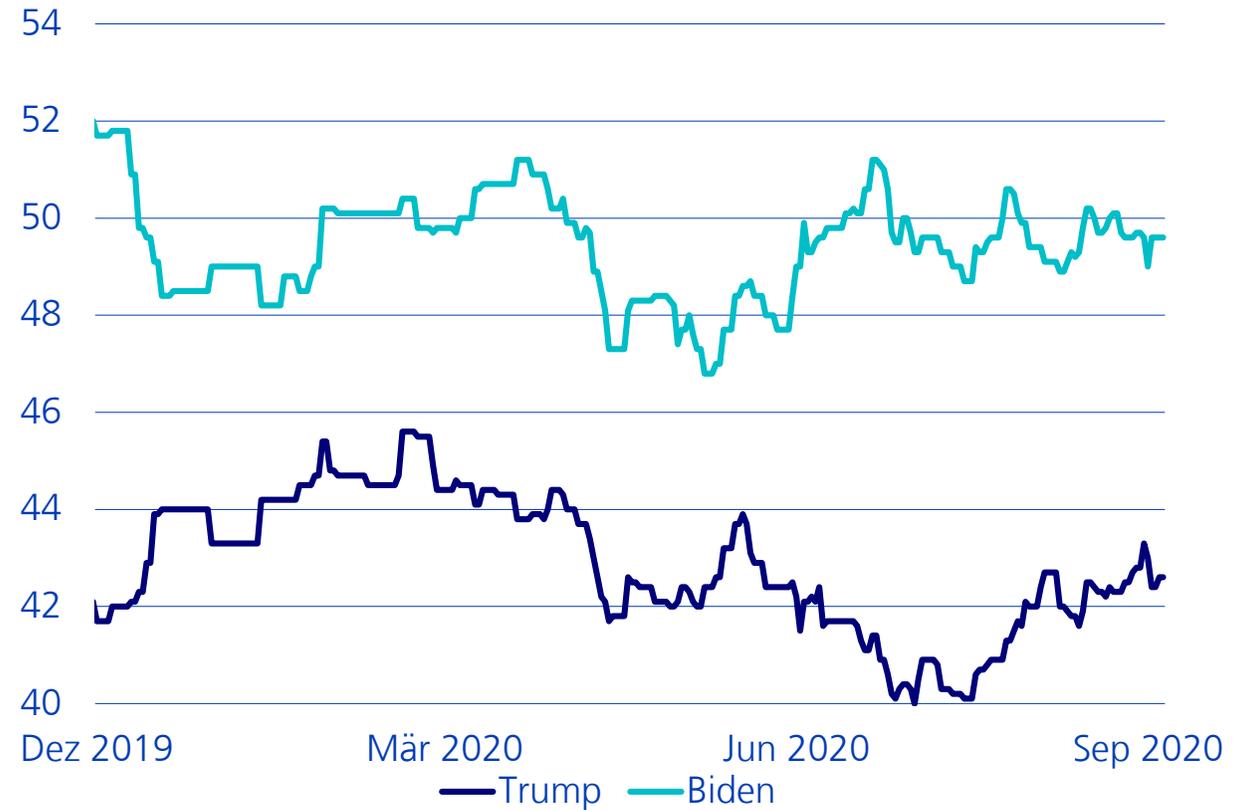
## Real Clear Politics 2020 US Presidential General Election

Durchschnittliche Wahrscheinlichkeit Wettplattformen in %



## Real Clear Politics 2020 US Presidential General Election

Durchschnitt aus diversen Umfragen in %

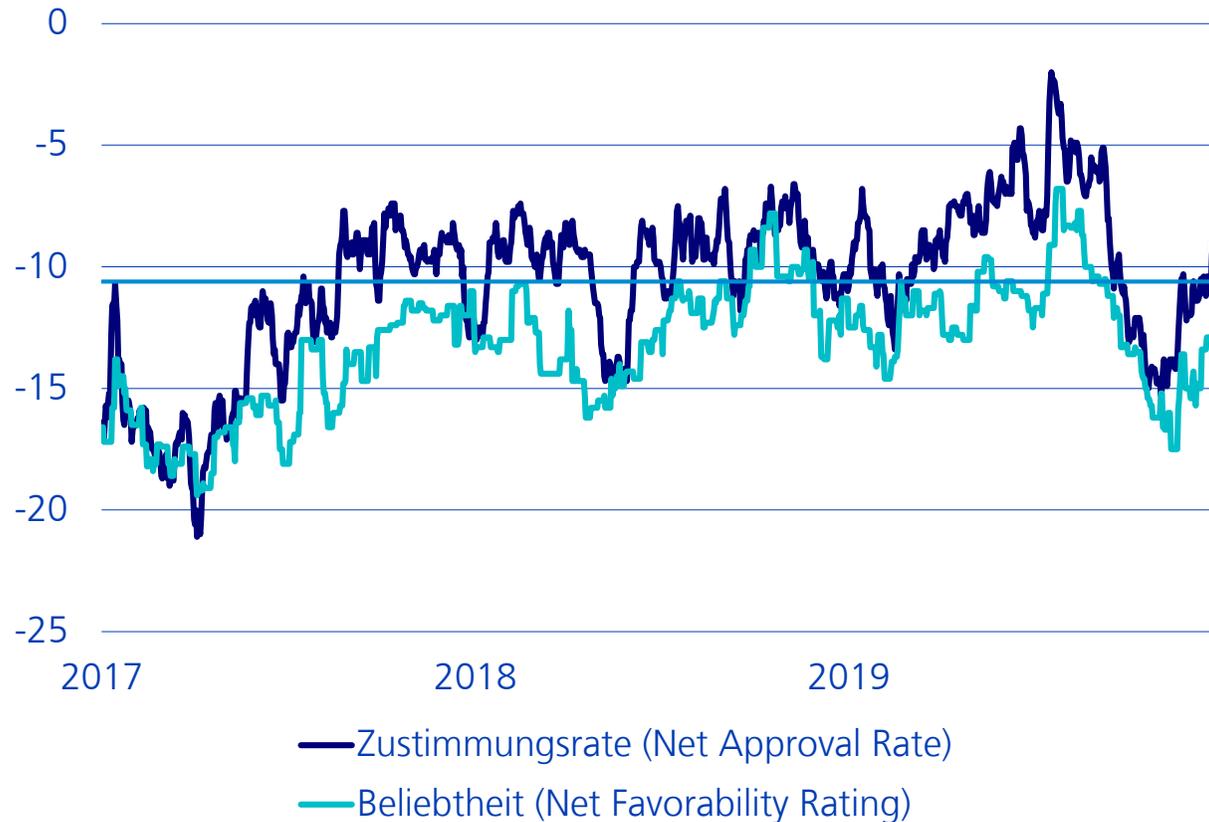


# Vorteil Biden: Die Unbeliebtheit des Präsidenten I/II

Mit der Rezession hat Trump seinen wichtigsten Trumpf verloren

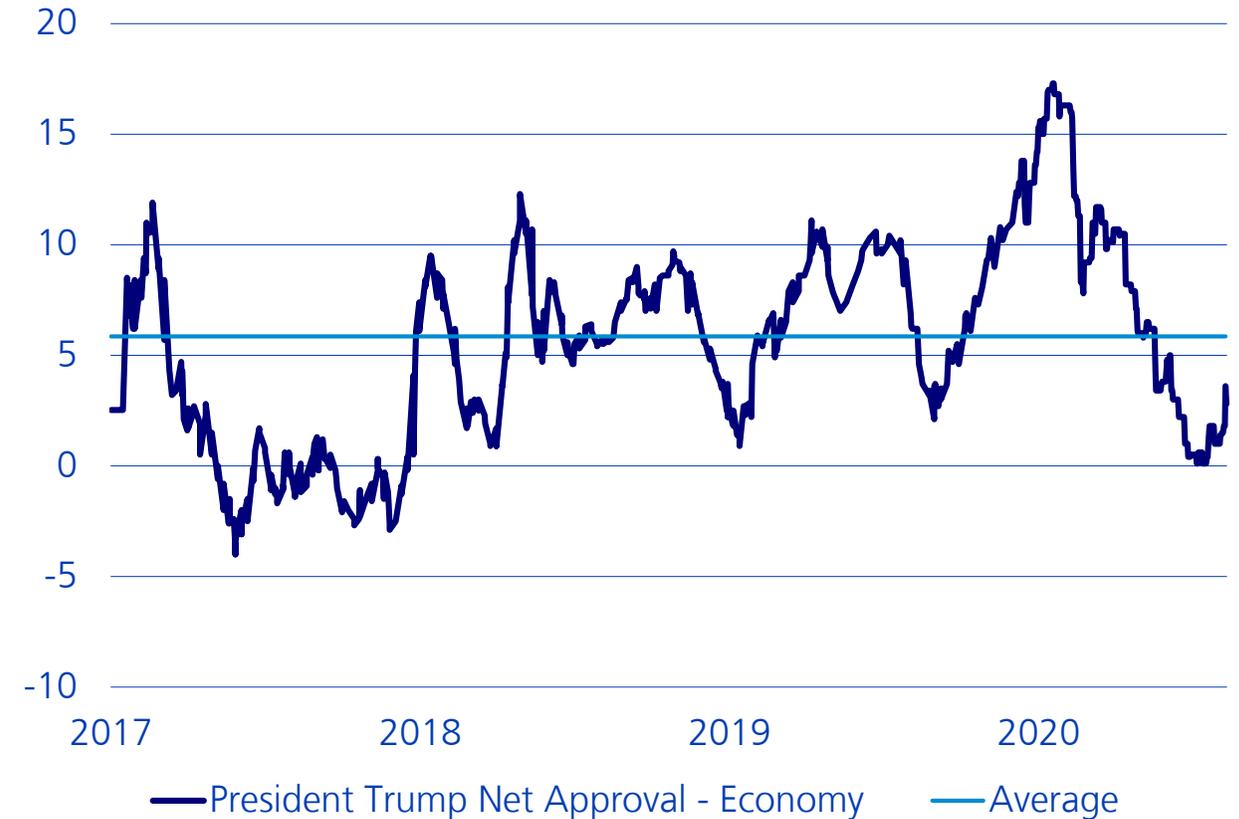
## Netto-Zustimmungswerte für Trump

Durchschnitt aus diversen Umfragen in %



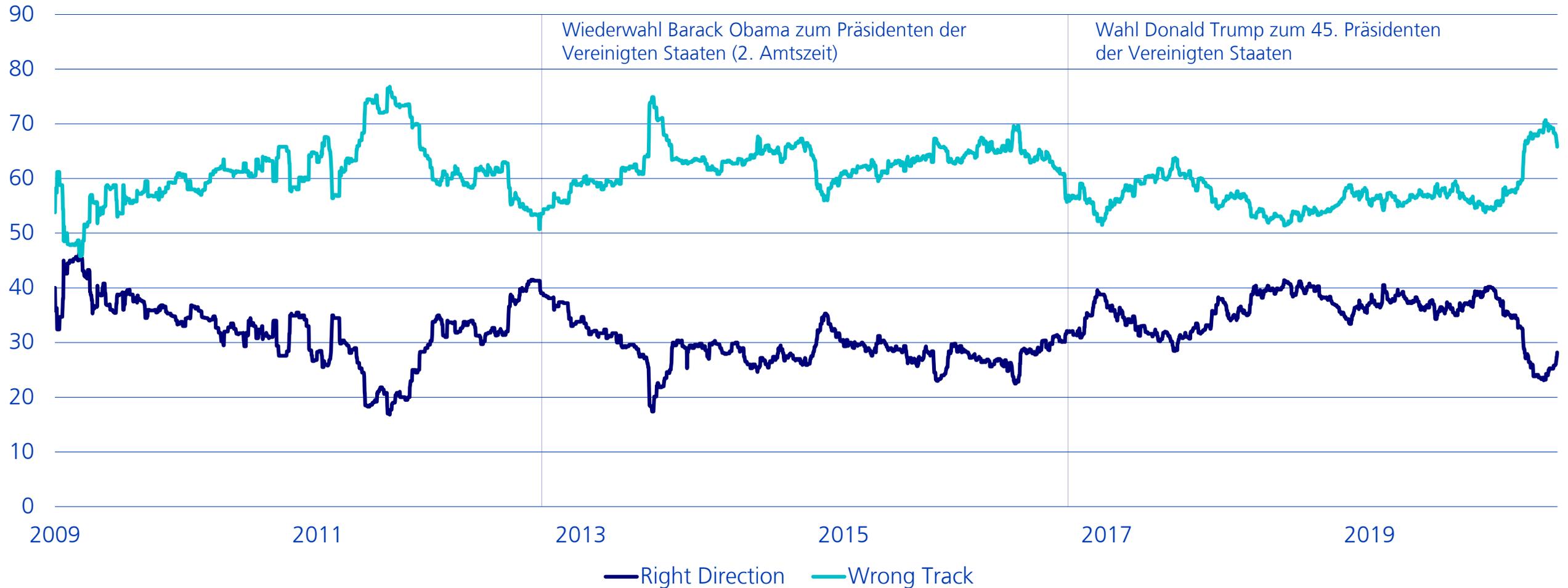
## Netto-Zustimmung zu Trumps Wirtschaftspolitik

Durchschnitt aus diversen Umfragen in %



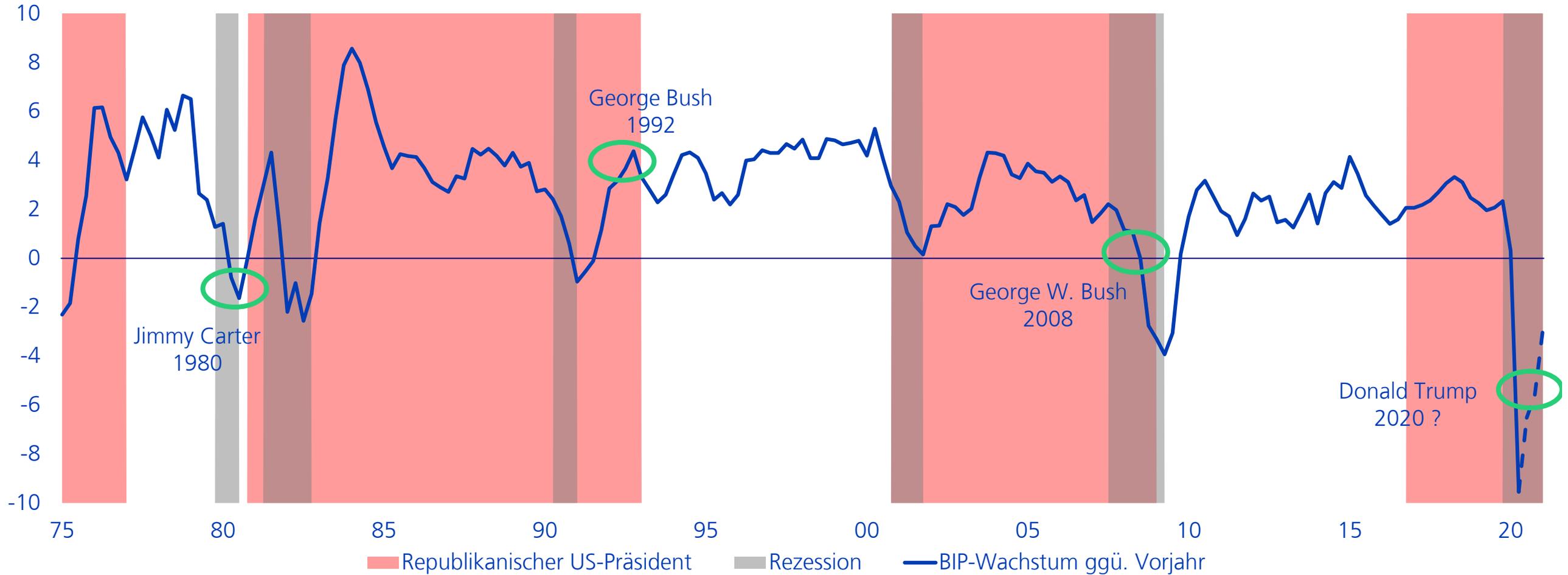
# Vorteil Biden: Die Unbeliebtheit des Präsidenten II/II

Zwei Drittel der Bevölkerung ist der Meinung, das Land entwickle sich in die falsche Richtung



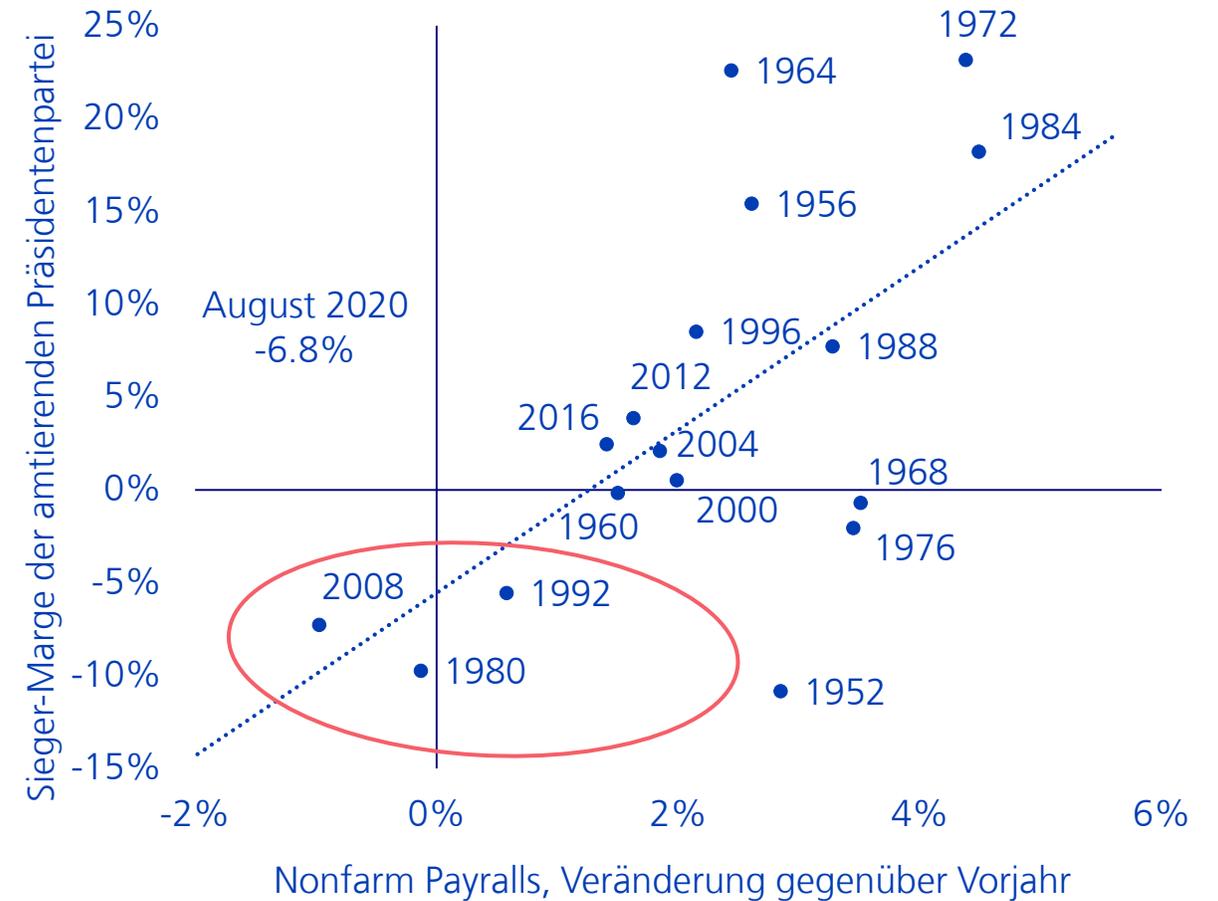
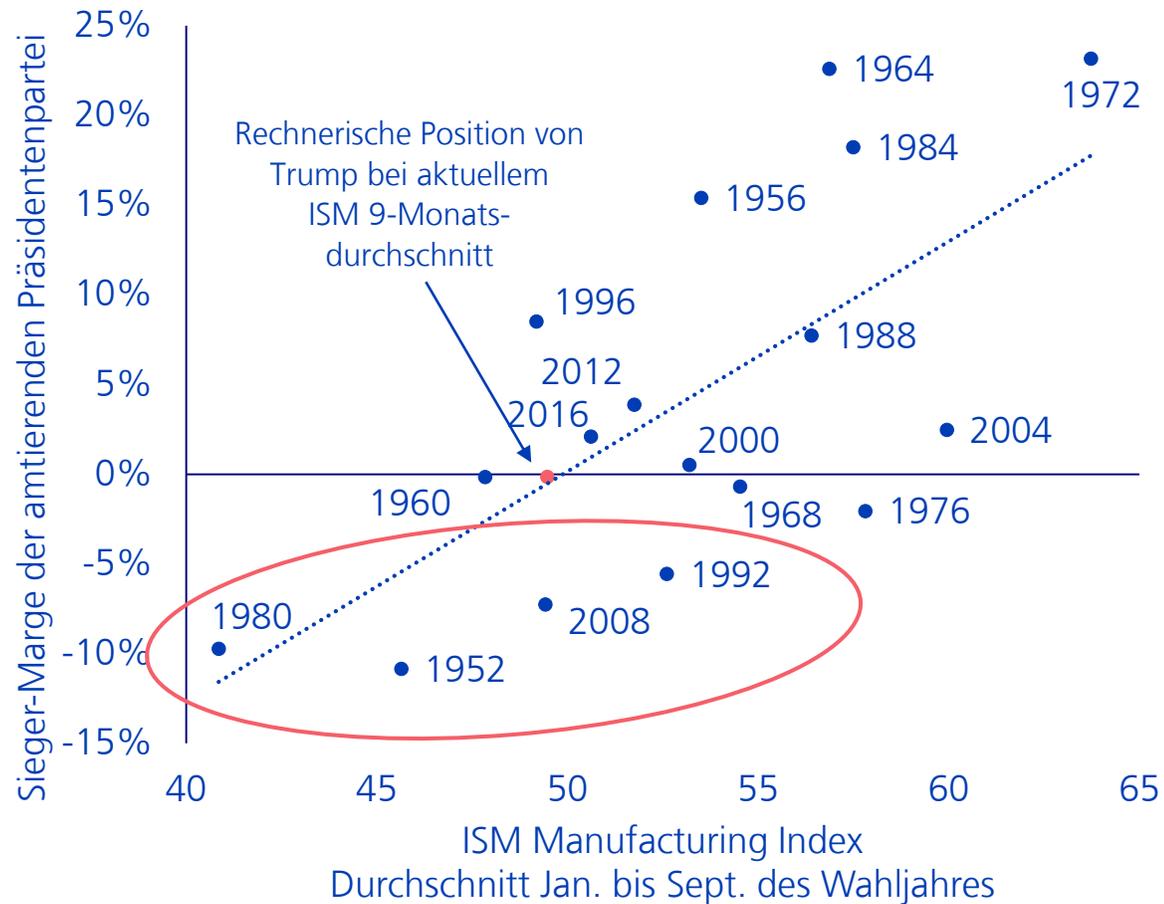
# Vorteil Biden: Die wirtschaftliche Lage I/II

US-Präsidenten in einer Rezession werden meist nicht wiedergewählt



# Vorteil Biden: Die wirtschaftliche Lage II/II

Trump befindet sich mit Blick auf die Konjunktur auf abschüssigem Terrain

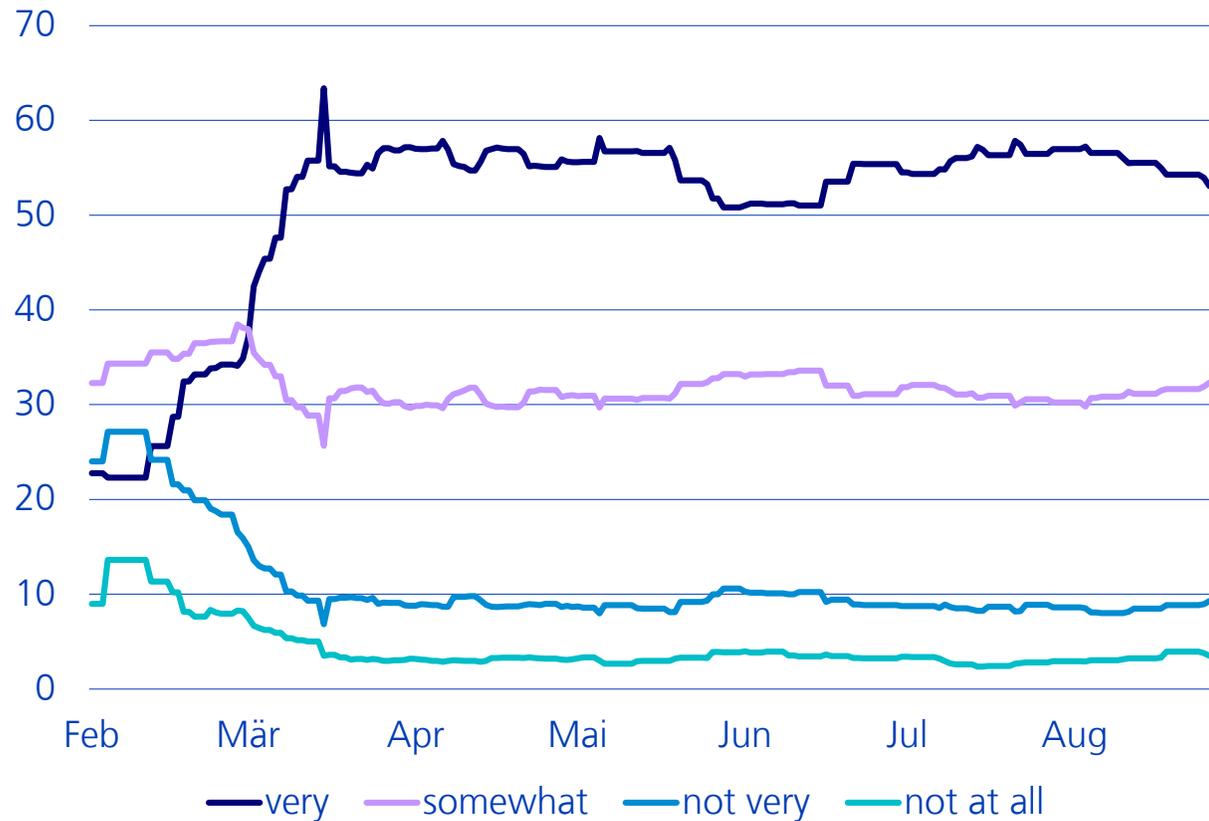


# Vorteil Biden: Die Pandemie I/II

## US-Bürger zwischen der Sorge um die Wirtschaft und der Angst vor einer Ansteckung

### Eine Mehrheit der US-Bürger sorgt sich um die Wirtschaft

%-Antwort auf Frage: How worried are you about the economy?



### Angst vor dem Virus nimmt mit der 1. und 2. Welle spürbar zu

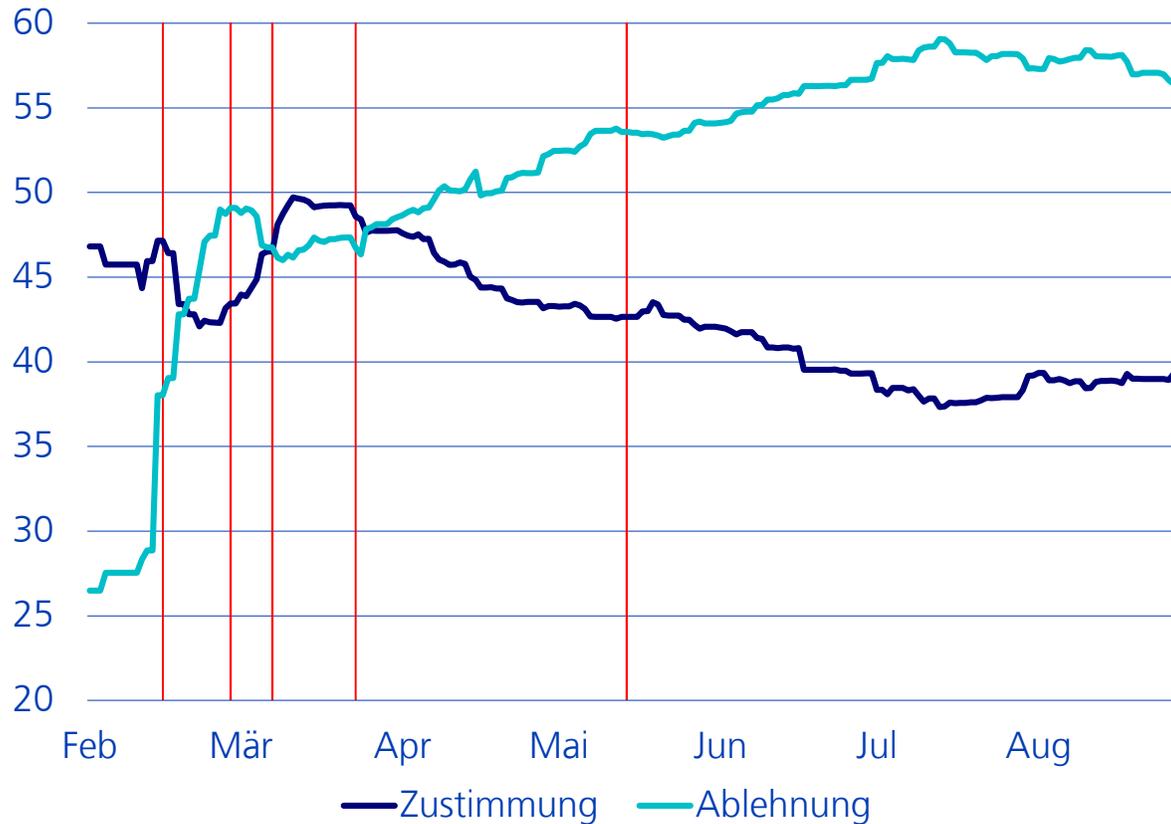
%-Antwort auf Frage: How worried are you about infection?



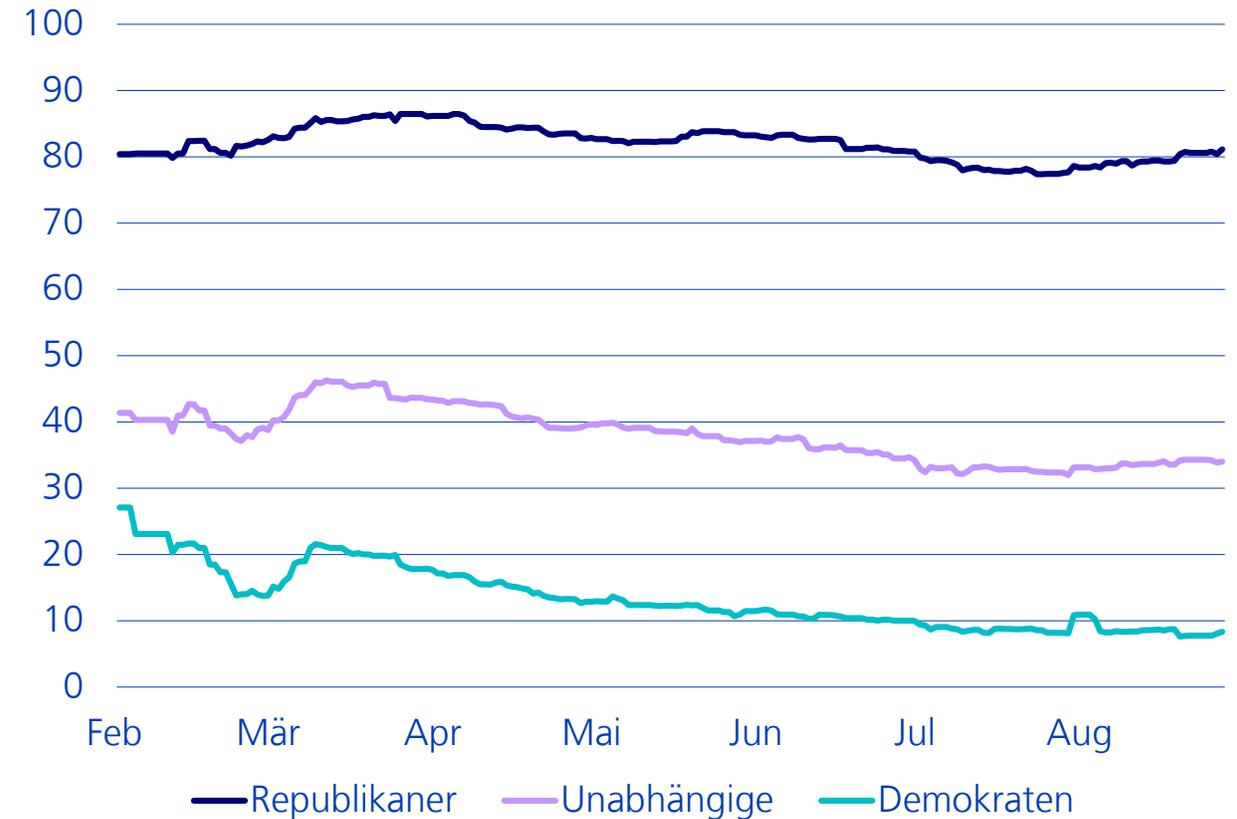
# Vorteil Biden: Die Pandemie II/II

Amerikaner sind mehrheitlich unzufrieden mit Trumps Umgang mit der Coronavirus-Pandemie

29.2. Erster US-Todesfall    13.3. Trump ruft Notstand aus    21.3. Millionen von Erstanträgen auf Arbeitslosengeld    6.4. Todesfälle übersteigen die Marke von 10'000    28.5. Todesfälle übersteigen die Marke von 100'000



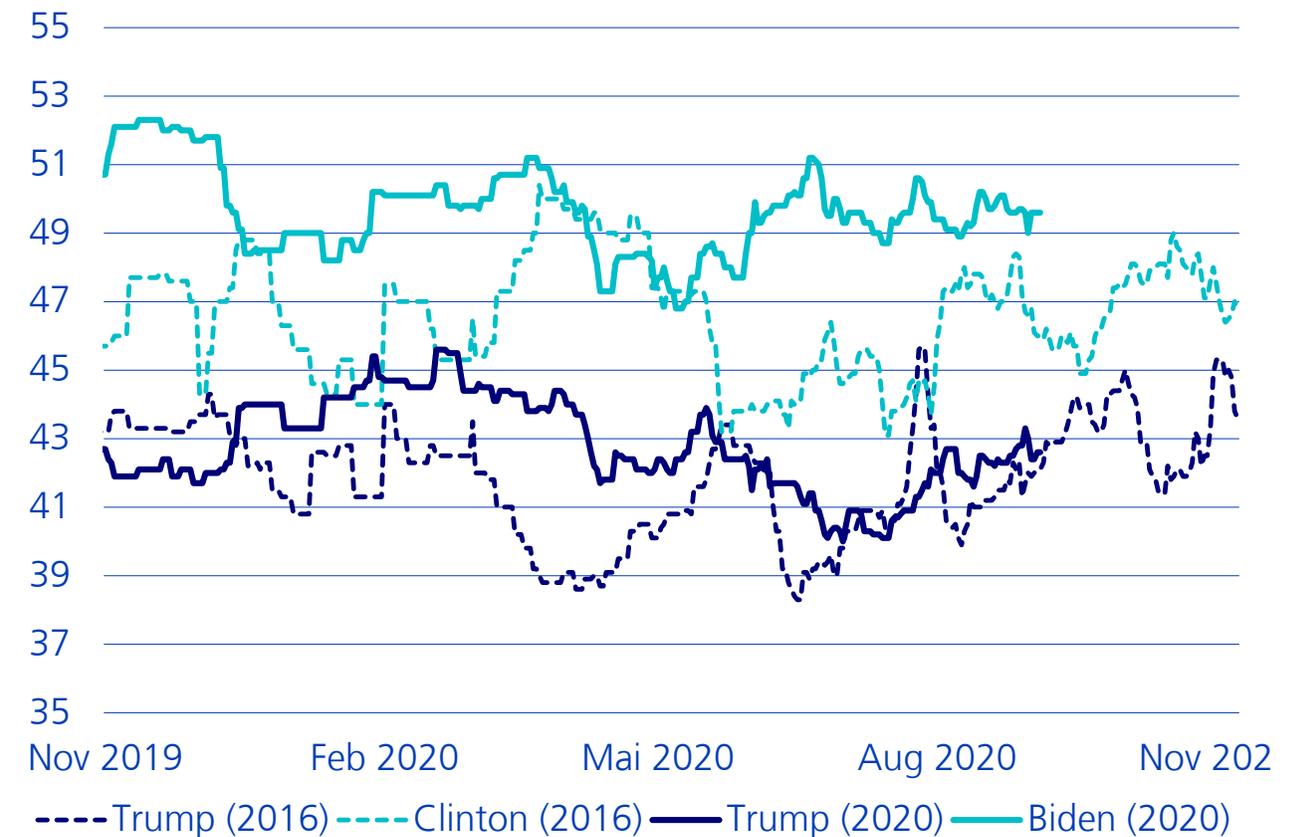
Zufriedenheit mit dem Präsidenten ist wie so oft auch eine Frage der parteilichen Zugehörigkeit, Zustimmungswerte in %



# Was ausserdem für Biden spricht

- Die Wahl dürfte zu einem Referendum über Trump und seine Politik werden. Umso gefährlicher für seine Wiederwahl ist daher, dass nicht einmal eine Mehrheit seiner Anhänger glaubt die USA seien auf einem guten Weg (right direction). Republikaner 38%, Unabhängige 18%, Demokraten 13%.
- Biden ist der vielversprechendere Kandidat als Clinton 2016: Biden ist nicht so unbeliebt, wie Clinton es war. Ausserdem ist Biden in den Umfragen konstanter als Clinton 2016. Bidens Netto-Beliebtheit, also der Prozentsatz der Befragten, die ihn mögen, minus derjenigen, die ihn nicht mögen, liegt rund 15 Prozentpunkte höher als bei Clinton oder bei Trump.
- Die Demokraten sind motivierter als 2016: Eine Hypothek bei der Wählermobilisierung war damals die Unbeliebtheit von Clinton. Ausserdem herrschte nach acht Jahren im Weissen Haus (Barack Obama) eine gewisse Sättigung vor. Nun ist die Ausgangslage anders. Donald Trump aus dem Weissen Haus zu wählen, ist für die Demokraten das entscheidende Wahlmotiv.

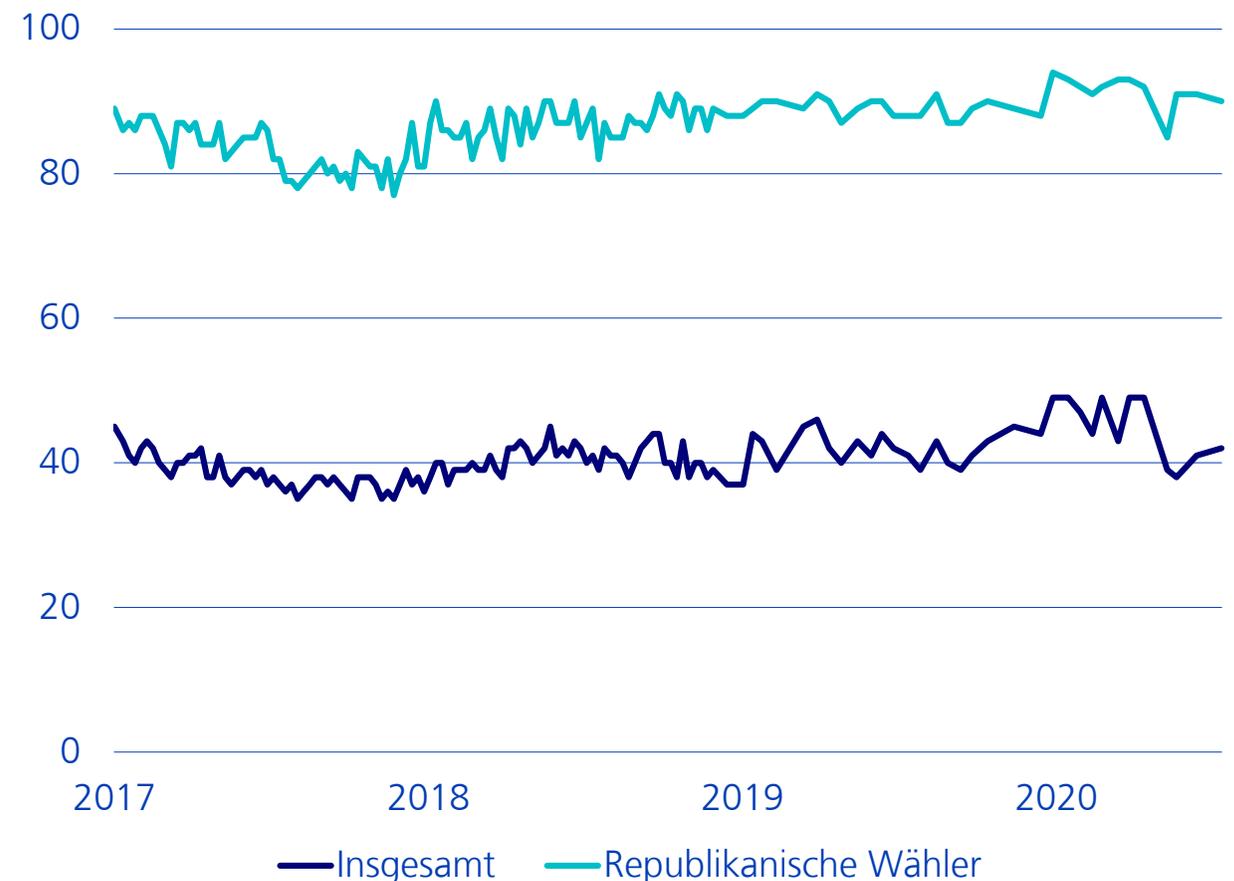
Bidens Vorsprung bei Umfragen ist nicht nur fast doppelt so gross wie derjenige Clintons, er ist auch viel konstanter



# Trump bleibt gefährlich bis zum Schluss

- Amtsinhaber-Vorteil: Amtsinhaber haben allein aufgrund ihrer Bekanntheit und der Machtfülle ihres Amtes einen Vorteil. In der Geschichte der USA wurden nur 10 von 21 zur Wiederwahl angetretene Präsidenten abgewählt.
- Republikaner stehen weiterhin geschlossen hinter Donald Trump (siehe Grafik rechts).
- Trump ist im Wahlkampf immer für Überraschungen gut.
- Schwäche von Biden bei öffentlichen Auftritten. Gespannt darf man diesbezüglich auf die direkten TV-Duelle zwischen Trump und Biden am 29.09, 15.10. und 22.10. sein.
- Heterogenität der demokratischen Partei – einziger gemeinsamer Nenner ist es, Trump aus dem Amt zu fegen.

Trumps Zustimmungswerte nach Parteizugehörigkeit

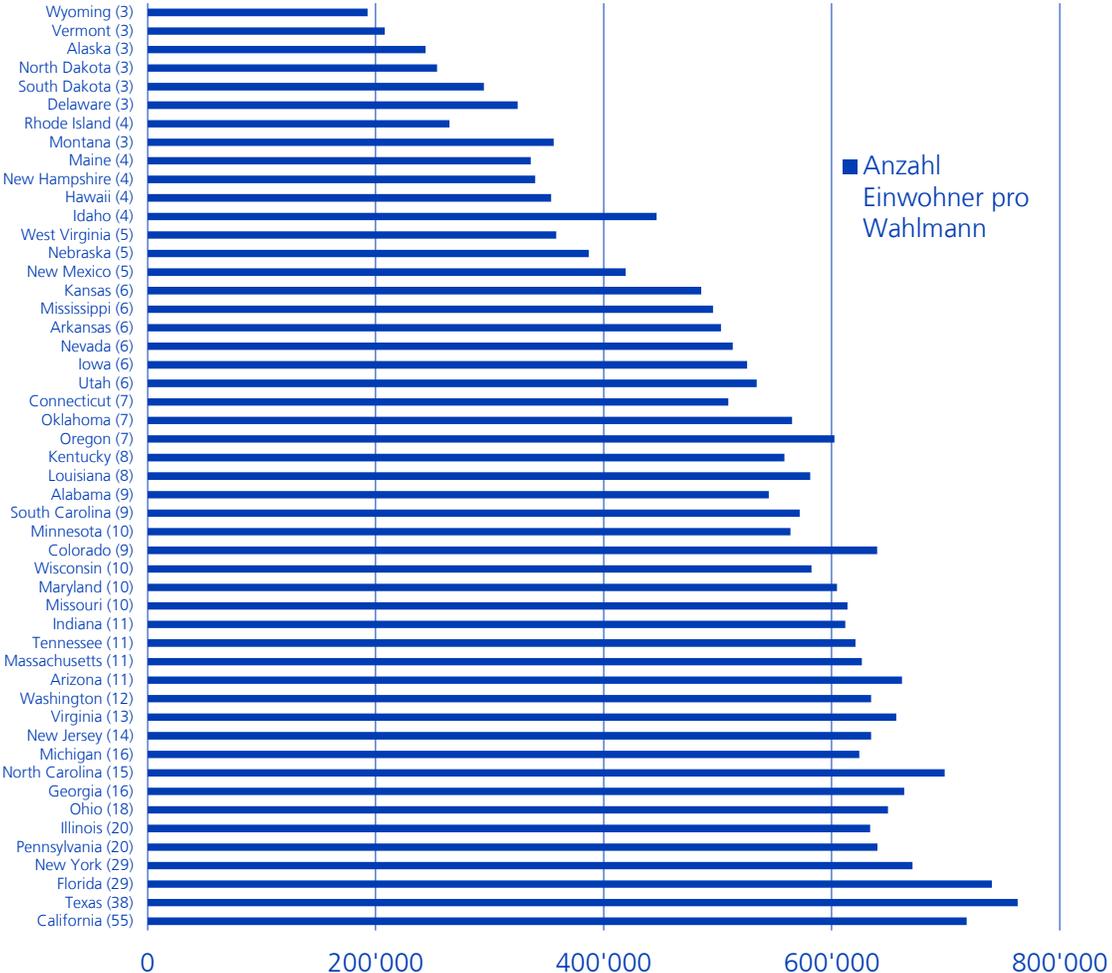


# Die Tücken des Wahlsystems

Wähler in kleinen US-Bundesstaaten werden bevorzugt, da eine proportionale Abbildung der Bevölkerung nach Bundesstaaten nur bedingt möglich ist

Tücken für den Herausforderer Joe Biden birgt auch die indirekte Wahl mittels eines Wahlkollegiums (Electoral College) bzw. durch sogenannte Wahlmänner. Dies geht auf das Jahr 1787 zurück, als die Verfassung geschrieben wurde. Es sieht vor, dass ein Kandidat sämtliche Wahlmännerstimmen erhält, wenn er einen Gliedstaat gewinnt. Das kann dazu führen, dass ein Kandidat die Präsidentschaftswahl gewinnt, auch wenn er das Volksmehr verfehlt. Dazu ist es in der Geschichte der USA bisher bereits fünf Mal gekommen, zuletzt 2016, als Trump zwar eine Mehrheit der Wahlmänner (304 vs 227) hinter sich vereinen konnte, aber insgesamt rund 2% oder knapp 3 Millionen Stimmen weniger erzielte als Hillary Clinton.

Wahljahr	Gewinner	Electoral College		Popular vote (abgegebene Stimmen)				Herausforderer
		Wahlmänner	in %	in %	Marge	Stimmen	Marge	
1824	John Quincy Adams (D.-R.)	84/261	32.18%	30.92%	-10.44%	113'142	-38'221	Andrew Jackson (D.-R.)
1876	Rutherford Hayes (Rep.)	185/369	50.14%	47.92%	-3.00%	4'034'142	-252'666	Samuel Tilden (Dem.)
2016	Donald Trump (Rep.)	304/538	56.50%	46.09%	-2.09%	62'984'828	-2'868'686	Hillary Clinton (Dem.)
1888	Benjamin Harrison (Rep.)	233/401	58.10%	47.80%	-0.83%	5'443'892	-90'596	Grover Cleveland (Dem.)
2000	George W. Bush (Rep.)	271/538	50.37%	47.87%	-0.51%	50'460'110	-543'816	Al Gore (Dem.)



# Zu guter Letzt: Die 13 Schlüssel zur Wahl des US-Präsidenten nach Allan Lichtman

Auch Allan Lichtman sagt einen Sieg für Joe Biden voraus. Er gehörte 2016 zu den wenigen Prognostikern, die einen Wahlsieg von Trump vorhergesagt haben. Mit dem von ihm entwickelten System konnte er seit fast 40 Jahren den Ausgang sämtlicher Präsidentschaftswahlen korrekt voraussagen. Die 13 Fragen des Fragebogens sind aus Sicht des Amtsinhabers zu beantworten. ✓ bedeutet demnach einen Punkt für Donald Trump, ✗ einen Punkt für den demokratischen Herausforderer. Mit sieben oder mehr Schlüsseln gewinnt der Kandidat der regierenden Partei. Im Moment steht es **7 zu 6 für Biden**. Obwohl erst seit 1984 angewendet, lassen sich mit dem Fragebogen sämtliche Präsidentschaftswahlen bis 1860 zurück nachvollziehen.

1. **Parteimandat:** Nach den jüngsten Halbzeitwahlen (den Kongresswahlen zwischen den Präsidentschaftswahlen) hält die amtierende Partei mehr Sitze im US-Repräsentantenhaus als vor den Zwischenwahlen. ✗
2. **Wettbewerb:** Es gibt keinen ernst zu nehmenden Konkurrenten zu der amtierenden Parteiaufstellung ✓
3. **Amtsduer:** Der amtierende Parteikandidat ist der amtierende Präsident. ✓
4. **Dritte Partei:** Es gibt keine signifikante Drittpartei oder unabhängige Kampagne. ✓
5. **Kurzfristige Wirtschaft:** Die Wirtschaft befindet sich in keiner Rezession während der Wahlkampfphase. ✗
6. **Langfristige Wirtschaft:** Das reale Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum während der Amtszeit ist gleich geblieben oder grösser geworden im Vergleich zu den vorherigen zwei Amtszeiten. ✗
7. **Kurswechsel:** Die amtierende Regierung hat wichtige Veränderungen in der Innenpolitik umgesetzt. ✓
8. **Soziale Unruhen:** Es gab keine anhaltenden sozialen Unruhen während der Amtszeit. ✗
9. **Skandale:** Die amtierende Regierung ist von einem grossen Skandal verschont geblieben. ✗
10. **Aussenpolitische/militärische Fehler:** Die amtierende Regierung hat sich keine schwerwiegenden aussenpolitischen oder militärischen Fehler zuschulden kommen lassen ✓
11. **Aussenpolitische/militärische Erfolge:** Die amtierende Regierung hat herausragende Erfolge in der Aussenpolitik oder in Militärangelegenheiten vorzuweisen. ✗
12. **Charisma des amtierenden Kandidaten:** Der Kandidat der Partei, die aktuell den Präsidenten stellt, ist charismatisch oder ein Nationalheld. ✗
13. **Charisma des Herausforderers:** Der Kandidat der Partei, die den aktuellen Präsidenten herausfordert, ist weder charismatisch noch ein Nationalheld. ✓

## 2020

- 29. September 2020: Erstes TV-Duell Präsident Trump vs Biden, Case Western Reserve University, Cleveland, Ohio
- 07. Oktober 2020: TV-Duell zwischen Vize Mike Pence und Kamala Harris, University of Utah, Salt Lake City, Utah
- 15. Oktober 2020: Zweites TV-Duell Präsident Trump vs Biden, Adrienne Arsht Center for the Performing Arts, Miami, Florida
- 22. Oktober 2020: Drittes TV-Duell Präsident Trump vs Biden, Belmont University, Nashville, Tennessee
  
- 03. November 2020: Wahltag für Präsidentenamt, Senat und Repräsentantenhaus
  
- 08. Dezember 2020: Deadline für die Ernennung der Wahlmänner (Elektoren) durch die Gliedstaaten
- 14. Dezember 2020: Wahlmänner (Elektoren) treffen sich in den Bundeshauptstädten zur Auswahl des Präsidenten und Vizepräsidenten
- 23. Dezember 2020: Deadline für die Einreichung der Elektorenstimmen bei der National Archives and Records Administration

## 2021

- 03. Januar 2021: Neu gewählter US-Kongress tritt erstmals zusammen
- 06. Januar 2021: Formelle Auszählung der Wahlmännerstimmen im vereinigten US-Kongress und Bekanntgabe des Ergebnisses
- 20. Januar 2021, 12 Uhr mittags: Amtseinsetzung des neu gewählten Präsidenten

Diese Publikation dient Informations- und Werbezwecken. Sie stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb, Halten oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder zum Bezug von Bankdienstleistungen dar, noch bildet sie Grundlage für einen Vertrag oder Verpflichtungen irgendwelcher Art. Bei der Publikation handelt es sich nicht um einen Prospekt oder ein Basisinformationsblatt.

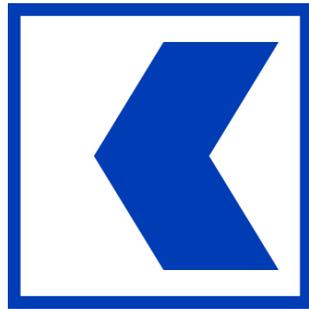
Aufgrund rechtlicher, regulatorischer oder steuerlicher Bestimmungen kann die Verfügbarkeit von Produkten und Dienstleistungen für bestimmte Personen Einschränkungen unterliegen, die sich namentlich aufgrund des Wohnsitzes bzw. Sitzes, der Nationalität oder der Kundensegmentierung ergeben können. Einschränkungen bestehen insbesondere für US-Personen gemäss den einschlägigen Regulierungen.

Diese Publikation enthält allgemeine Informationen und berücksichtigt weder persönliche Anlageziele noch die finanzielle Situation oder besonderen Bedürfnisse eines spezifischen Empfängers. Der Empfänger sollte die Informationen vor einem Anlageentscheid sorgfältig auf ihre Vereinbarkeit mit seinen persönlichen Verhältnissen überprüfen. Für die Einschätzung rechtlicher, regulatorischer, steuerlicher und anderer Auswirkungen wird dem Empfänger empfohlen, sich durch Fachpersonen beraten zu lassen.

Die Publikation wurde von der Zürcher Kantonalbank mit geschäftsüblicher Sorgfalt erstellt. Die Zürcher Kantonalbank bietet jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der darin enthaltenen Informationen und lehnt jede Haftung für Schäden ab, die sich aus der Verwendung der Publikation ergeben.

Diese Publikation wurde nicht unter Einhaltung der «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung erstellt. Mit jeder Investition sind Risiken, insbesondere diejenigen von Wert- und Ertragschwankungen, verbunden. Wertentwicklungen und Renditen der Vergangenheit sind keine Garantie für den zukünftigen Anlageerfolg. Investitionen in Fremdwährungen unterliegen Wechselkursschwankungen.

© 2020 Zürcher Kantonalbank. Alle Rechte vorbehalten.



Zürcher  
Kantonalbank